

Die
Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück
im Projekt
„Sprachsensible Schulentwicklung“

Stefanie Schultz

Netzwerkberaterin Netzwerk 1 – Ostwestfalen & Geseke

Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) NRW, Dortmund, Juli 2017

„Sprachsensible Schulentwicklung“ ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Mercator, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) NRW.

Inhalt

Die Schule und ihr Umfeld

Ausgangsbedingungen der sprachsensiblen Schulentwicklung

Das Konzept der Schule und seine Umsetzung

- Prozesssteuerung und Professionalisierung
- Sprachbildung im allgemeinen Fachunterricht
- Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit
- Externe Kooperationen

Transfer und Nachhaltigkeit

Resümee

Anhang

Bildausschnitte

- Text- und Sprachenpass
- Regionalkompass
- Fachwortschatz-Domino (Hauswirtschaftslehre)

Die Schule und ihr Umfeld

Mit ca. 49000 Einwohner*innen gilt Rheda-Wiedenbrück als eine kleine Mittelstadt. Die Stadt gehört zum Kreis Gütersloh. Neben Rheda und Wiedenbrück sind auch St. Vit, Lintel und Batenhorst Stadtteile Rheda-Wiedenbrücks.

Über 70 % (6380 ha) der Gesamtfläche der Stadt (8672 ha) sind landwirtschaftlich genutzte Fläche oder Waldfläche.¹ Rheda-Wiedenbrück befindet sich in der Westfälischen Bucht. Zwischen den Stadtteilen Rheda und Wiedenbrück verläuft die Autobahn A2. Die nächsten größeren Städte im Umfeld Rheda-Wiedenbrücks sind im Norden Gütersloh und im Süden Lippstadt. Im Westen grenzt Oelde (Kreis Warendorf) an die Stadt.

Rheda-Wiedenbrück ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort. Es gibt eine konstant hohe Zuzugsrate von Mitarbeiter(n)/innen der verarbeitenden Industrie aus der ganzen Welt.

Die Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück ist eine Ganztagschule, die sich aktuell noch im Aufbau befindet. Sie verfügt seit Beginn über zwei Standorte in zwei unterschiedlichen Stadtteilen Rheda-Wiedenbrücks: der eine Standort befindet sich im Stadtteil Rheda², der andere im Stadtteil Wiedenbrück.

Die Schule gehört zum Regierungsbezirk Detmold und befindet sich im Einzugsbereich des Kommunalen Integrationszentrums Gütersloh.

Im Juli und Oktober 2012 wurde in den Ratssitzungen der Stadt Rheda-Wiedenbrück infolge einer vorangegangenen Elternbefragung mit großer Mehrheit für die Gründung einer Gesamtschule in Rheda-Wiedenbrück abgestimmt. Die Neugründung der Städtischen Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück erfolgte im Jahr 2013.

Bis Schuljahresende 2012/13 gab es in den beiden Stadtteilen Rheda und Wiedenbrück Gymnasien, Hauptschulen und Realschulen. Sinkende Schüler*innenzahlen erforderten einen Wandel der Schullandschaft: Gleichzeitig mit dem Beschluss der Gründung einer neuen Gesamtschule in Rheda-Wiedenbrück wurde in den Ratssitzungen 2012 beschlossen, die Ketteler-Schule (Hauptschule), die

¹ <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05754028.pdf>, Seitenaufruf am 24.11.2016 (Stand des Kommunalprofils: 31.12.2015).

² Bis 1970 waren Rheda und Wiedenbrück zwei selbstständige Städte.

Mathias-Claudius-Schule (Hauptschule) und die Ernst-Barlach-Realschule auslaufend aufzulösen.³

Die Fünftklässler der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück kommen aus insgesamt sechs Grundschulen der Stadt. Alle Grundschulen sind offene Ganztagschulen. Weiterführende Schulen sind neben der Gesamtschule zwei Gymnasien (Ratsgymnasium und Einstein-Gymnasium) und eine Realschule (Osterrath-Realschule in Wiedenbrück) sowie die oben genannten auslaufenden Schulen. Des Weiteren gibt es eine Förderschule, die Kopernikusschule des Kreises Gütersloh, und zwei Berufs-kollegs, das Reckenberg-Berufskolleg sowie das Ems-Berufskolleg.

Der Einzugsbereich der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück ist das gesamte Stadtgebiet. An beiden Standorten werden alle (aktuell) 4 Jahrgangsstufen (5-8. Jg.) unterrichtet. Der Wunsch der Eltern der zukünftigen Schülerinnen und Schüler steht bei der Entscheidung, an welchem Standort das Kind beschult werden soll, im Vordergrund.

Die Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück *„zeichnet sich durch ihre Heterogenität aus.“*⁴ Die Schule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens, d.h. Kinder mit sonderpädagogischem und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam in allen Klassen.

Mit Schuljahresbeginn 2013 nahm die neugegründete Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück achtzünftig ihren Betrieb auf. Das Kollegium bestand zu diesem Zeitpunkt aus 17 Lehrer*innen, hierzu zählte auch eine Lehrerin für sonderpädagogische Förderung. Die insgesamt 213 Schülerinnen und Schüler wurden auf die beiden Standorte Rheda und Wiedenbrück verteilt. 110 Schülerinnen und Schüler (52,4%) des 5. Jahrgangs verfügten über eine Migrationsgeschichte.

Im Jahr 2014 wurde die Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück als MINT-freundliche Schule⁵ geehrt.

In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 waren die fünften Jahrgänge der Gesamtschule jeweils 9-zünftig, im Schuljahr 2016/17 ist der 5. Jahrgang 7-zünftig.

³ http://www.rheda-wiedenbrueck.de/buerger_und_rathaus/Buergerthemen/Bildung/112110100000012113.php, Seitenaufruf am 12.10.2016, 8.03 Uhr.

⁴ <http://www.gesamtschule-rh-wd.de/index.php/schule/allgemein>. Seitenaufruf: 24.11.2016, 17.14 Uhr.

⁵ <http://www.mintzukunftschaften.de/mint-freundliche-schulen.html>, Seitenaufruf: 27.12.2016, 18.32 Uhr.

Im Schuljahr 2016/17 besuchen 873 Schülerinnen und Schüler, verteilt auf die Jahrgänge 5, 6, 7 und 8 die Schule. Von den insgesamt 873 Schülerinnen und Schülern haben 465 (≈ 53,3%) eine internationale Geschichte. Die zugewanderten Schülerinnen und Schüler der Schule insgesamt stammen aktuell aus 33 verschiedenen Herkunftsländern.⁶

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es zwei „Internationale Klassen“⁷ mit insgesamt etwa 30 neu zugewanderten Kindern bzw. Jugendlichen.

„Für diese Schülergruppe erfolgt der Spracherwerb zweigleisig: a. Durch ein Sprachbad b. Durch intensiven Deutschunterricht in der Internationalen Klasse. [...] Die Schülerinnen und Schüler sind auf Regelklassen verteilt und nehmen am regulären Unterricht in allen Fächern teil, die nicht ausschließlich über Sprache vermittelt werden. [...] [Sie] sind an allen Klassenaktivitäten beteiligt [und] [...] verbringen die Pausen mit ihren Mitschülern. [...] „Parallel erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Internationalen Klasse intensiven Unterricht der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Niveaus. Je nach Herkunftsland und Herkunftssprache und je nach Kenntnissen der deutschen Sprache muss ggf. zunächst [...] die lateinische Schrift erlernt werden, bevor Schreiben und der Erwerb von Wortschatz und Strukturen erfolgen kann. Eine intensive Beratung [...] [gibt] Aufschluss über den individuellen Kenntnisstand. Gearbeitet wird mit individuellem Material in Einzelarbeit in Begleitung einer Lehrkraft, die über eine Zusatzausbildung für Deutsch als Zweitsprache oder Deutsch als Fremdsprache verfügt.“ [...] „Für alle Schülerinnen und Schüler, die ab Klasse 5 die Internationale Klasse besuchen, sollte der Spracherwerb spätestens mit Ende der Klasse 8 so gesichert abgeschlossen sein, dass sie mindestens einen ersten qualifizierenden Abschluss erreichen und alle Maßnahmen der Berufsorientierung durchlaufen können. Ziel ist es, mindestens einen Übergang von der Schule in die Berufsausbildung zu schaffen.“⁸

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2016/17 unterrichten 63 Lehrkräfte (inklusive vier Sonderpädagogen) an der Gesamtschule. Das Kollegium wächst ebenso wie die Schülerschaft stetig.

⁶ Die Herkunftsländer sind: Albanien, Irak, Polen, Italien, Kasachstan, Griechenland, Türkei, Russland, Kirgisistan, Mazedonien, Tadschikistan, Bosnien-Herzegowina, Afghanistan, Rumänien, Angola, Togo, Mosambik, Sri Lanka, Weißrussland, Großbritannien, St. Lucia, Syrien, Libanon, Usbekistan, Portugal, Algerien, Serbien, Montenegro, Spanien, Tunesien, Kuba, Thailand, Australien.

⁷ Gemeint sind zwei Sprachfördergruppen gemäß BASS 13-63, Nr. 3, siehe hierzu: https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Integration/Gefluechtete/Kontext/RS-Erlass-13-63-Nr_3.pdf, Seite 4, Seitenaufruf: 14.02.2017, 11.43 Uhr.

⁸ <http://www.gesamtschule-rh-wd.de/index.php/lernen/foerderangebote/internationale-klasse>, Seitenaufruf: 19.01.2017, 12.33 Uhr, ausführlichere Informationen hierzu siehe: <http://www.gesamtschule-rh-wd.de/index.php/lernen/foerderangebote/internationale-klasse>.

Der Unterricht an der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück findet in Doppelstunden bzw. im 90-Minuten-Takt statt. In allen Fächern wird nach dem Prinzip des kooperativen Lernens gearbeitet. Neben dem kooperativen Arbeiten im Unterricht spielt das individuelle Lernen jedes Kindes eine wichtige Rolle.

Zu Beginn des 5. Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler mithilfe des C-Tests⁹ und des ReLv-Tests¹⁰ getestet und danach in entsprechende Förder- und Förderkurse eingeteilt. Bei der Auswertung des ReLv-Tests ist das ganze Jahrgangsteam (Jg. 5) eingebunden.

In den Jahrgängen 5 und 6 gibt es im Fach Deutsch zwei unterschiedliche Förderkurse („LRS“ und „Sprache“). Des Weiteren gibt es Förder- und Förderkurse im Fach Mathematik. Ab dem 6. Jahrgang ergänzt eine Stunde in Sport zur Förderung der Motorik von Kindern bzw. Jugendlichen das Angebot. Außerdem gibt es für

„sprachstarke Schülerinnen und Schüler [...] eine Schreibwerkstatt und [...] das Angebot, eine zweite Fremdsprache (Französisch oder Spanisch) zu lernen. Im Jahrgang 5 können sprachstarke Schülerinnen und Schüler das bilinguale Profil wählen.“¹¹

Die oben genannte Schreibwerkstatt war im Schuljahr 2014/15 eine durch Projektgelder unterstützte Märchen-Werkstatt, die im 6. Jahrgang zum Förder-Angebot gehörte. Seit dem Schuljahr 2015/16 handelt es sich bei der Schreibwerkstatt um eine Krimi-Werkstatt (siehe unter **Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit**).

Ab Klasse 5 wählt jede Schülerin bzw. jeder Schüler nach ihrem bzw. seinem individuellen Interesse ein weiteres Fach aus dem Profilangebot¹² der Schule aus. Zur Auswahl stehen:

- Das bilinguale Profil¹³
- Sport und Ernährung

⁹ Baur, Rupprecht S.; Chlosta, Christoph; Goggin, Melanie; hrsg. von Krull, Renate (2012): *Der Cornelsen C-Test – Sprachvermögen testen (Doppel-Klick, Das Sprach- und Lesebuch*, Grundaussage Nordrhein-Westfalen. 5. Schuljahr).

¹⁰ ReLv = Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen, weitere Informationen unter: <http://relv-verlag.de/sites/default/files/konzept.pdf>, Seitenaufruf: 02.12.2016, 8.33 Uhr.

¹¹ <http://www.gesamtschule-rh-wd.de/index.php/lernen/foerderangebote/foederstunden-5-6>, Seitenaufruf: 23.01.2017, 18.15 Uhr.

¹² Ausführlichere Informationen zum Profilangebot der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück siehe unter: <http://www.gesamtschule-rh-wd.de/index.php/lernen/profile>, Seitenaufruf: 18.01.2017, 17.40 Uhr.

¹³ Ab Klasse 5 findet eine Vertiefung der Sprachkenntnisse statt, ab Klasse 7 wird GL-Unterricht in englischer Sprache erteilt, ab Klasse 8 ist in einem weiteren Fach die Unterrichtssprache Englisch.

- Europa
- Musik¹⁴
- Kunst
- Forscher
- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

In den Jahrgängen 5 und 6 werden die Profilangebote zweistündig unterrichtet. In allen Profilangeboten spielen neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen auch stets die Sprachbildung, der Erwerb von Teamfähigkeit sowie die Entwicklung von Präsentationskompetenz eine wichtige Rolle. Ab dem 7. Jahrgang geht das Profil in den AG-Bereich über, der mit seinem sehr breiten Angebot alle Fachbereiche, die auch in den Profilen repräsentiert sind, abdeckt.¹⁵

Das Fremdsprachenangebot der Schule umfasst Englisch (ab Klasse 5) und das bilinguale Profil (Profilangebot), Französisch und Spanisch (ab Klasse 6, Wahlpflichtbereich), Latein und Italienisch (ab Klasse 8, Ergänzungsunterricht). Darüber hinaus ist vorgesehen, dass in der Zukunft in der Oberstufe ab Jahrgang 11 Französisch- und Spanischunterricht neu einsetzend angeboten wird.¹⁶ Des Weiteren gehören in der gesamten Sekundarstufe I (Jg. 5-10) herkunftssprachlicher Türkisch-, Arabisch- und Griechisch-Unterricht zum Sprachenangebot der Schule.¹⁷

Im Wahlpflichtbereich (ab Klasse 6 bzw. 7) können die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Interesse ein weiteres Hauptfach wählen: Französisch (ab Jahrgang 6), Spanisch (ab Jahrgang 6), Naturwissenschaften (ab Jahrgang 7), Arbeitslehre (ab Jahrgang 7) oder Darstellen und Gestalten (ab Klasse 7). Dieses Hauptfach wird bis Klasse 10 fortgeführt.

In Jahrgang 8 umfasst der Ergänzungsunterricht die folgenden Angebote:

- Berufsorientierung
- ECDL¹⁸
- Latein

¹⁴ Das Profil-Fach Musik (Band) wird in Kooperation mit der Kreismusikschule Gütersloh durchgeführt.

¹⁵ Zu den folgenden Fachbereichen gibt es an der Schule AG-Angebote: MINT, Sport, Sprache, Fremdsprachen und Musik.

¹⁶ <http://www.gesamtschule-rh-wd.de/index.php/lernen/fremdsprachenangebote>, Seitenaufruf: 24.01.2017, 14.50 Uhr.

¹⁷ s.o.

¹⁸ ECDL = Europäische Computerführerschein, weitere Informationen siehe unter: <https://www.ecdl.de>, Seitenaufruf: 20.01.2017, 17.15 Uhr.

- Italienisch
- Förderkurs und Forderkurs Deutsch
- Förderkurs und Forderkurs Englisch
- Förderkurs und Forderkurs Mathematik

Der Ergänzungsunterricht findet wöchentlich in zwei Blöcken statt (4Std./Woche).

Jedes Jahr nimmt die Schule am Europatag teil. Die Teilnahme der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück an der Europawoche 2015 wurde von besonderem Erfolg gekrönt (siehe hierzu **Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit**).

In der Schülerschaft gibt es ausgebildete Medienscouts¹⁹, Theater-Scouts²⁰, Kulturscouts²¹, Schulsanitäter und Streitschlichter.

Themen wie „Gesunde Ernährung“ und „Gesundheitsförderliche Verhaltensweisen“ (→ Bewegung) spielen ebenfalls eine wichtige Rolle an der Gesamtschule. So werden regelmäßig während des Schuljahres Sport- und Spielefeste veranstaltet. Im Unterricht gibt es Bewegungspausen. Im 5. Jahrgang findet nach der ersten Doppelstunde täglich ein „Gesundes Frühstück“ statt. Die Erziehungsberechtigten werden hierzu gebeten, dem Schulkind eine gesunde Pausenmahlzeit mitzugeben.

Ausgangsbedingungen der sprachsensiblen Schulentwicklung

Einstimmig wurde die Projektbewerbung der Schule in der Lehrerkonferenz im August 2013 beschlossen. Das Kollegium stimmte per Konferenzbeschluss für die Förderung der sprachlichen Kompetenzen in allen Fächern ab und richtet seither seine Fortbildungsmaßnahmen danach aus.

Im November 2013 – zum Zeitpunkt der Bewerbung der Schule um die Teilnahme am Projekt „Sprachsensible Schulentwicklung“ – befand sich die neugegründete Gesamtschule im ersten Jahr. Das Kollegium bestand aus 17 Lehrkräften (zwei Kollegen mit halber Stelle und eine Förderschulkollegin mit 16 Stunden).

Beweggründe für die Projektteilnahme waren die hohe Schüler*innenzahl mit Zuwanderungsgeschichte (über 50% der gesamten Schülerschaft, 28,1% davon lebten

¹⁹ <http://www.medianscouts-nrw.de>, Seitenaufruf: 24.01.2016,

²⁰ Kooperation mit dem Stadttheater Bielefeld.

²¹ Kooperation mit dem Marta Herford, siehe: <http://kulturscouts-owl.de>, Seitenaufruf: 17.02.2017, 17.24 Uhr.

in Familien, in denen ausschließlich in den Familiensprachen gesprochen wird) und die hohen Unterstützungsbedarfe bei den Schülerinnen und Schülern im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch in allen Fächern. Darüber hinaus bestand ein Bedarf, die Lesekompetenz der Heranwachsenden zu verbessern. Gewünscht wurden praxisnahe Hilfen, beispielsweise im Umgang mit dem Konkretisierungsraster²² nach Tanja Tajmel, Ideen zur Unterstützung, Handlungsempfehlungen für sprachsensiblen Unterricht sowie die Nachhaltigkeit des Umgesetzten. Des Weiteren bestand im Kollegium großes Interesse an professioneller Vernetzung. Das Kollegium war und ist hochmotiviert, sich mit dem Thema „Sprachsensible Schulentwicklung“ intensiver auseinanderzusetzen und sich fortzubilden, Sprachbildung wurde und wird als „Teamaufgabe für alle Fächer“ angesehen.

Darüber hinaus bestand der Wunsch, den Schulentwicklungsprozess von Anfang an evaluieren zu lassen, um Rückmeldungen zur Qualität der eigenen Arbeit zu erhalten.

Zum Zeitpunkt der Bewerbung nahm das Kollegium der Gesamtschule an folgenden Fortbildungen teil:

- Kooperative Lernformen, als schulinterne Fortbildung seit August 2013
- Praxiswerkstatt Inklusion, seit September 2013

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2013/14 fanden weitere Fortbildungen statt:

- Lions-Quest²³
- ReLv

Zu Schuljahresbeginn 2013/14 diente im 5. Jahrgang der Duisburger Sprachstandstest²⁴ als Diagnosewerkzeug zur Zuteilung in Forder- und Förderkurse. Im Schuljahr 2014/15 wurde dieser durch einen C-Test und den ReLv-Test abgelöst.

Die Schule ist sehr gut ausgestattet: Es gibt Lehrerarbeitszimmer mit diversen PC-Plätzen und Materialsammlungen²⁵. In den Klassenzimmern sind Visualizer und Beamer, flexible abnehmbare Whiteboards, kooperative Tische mit Rollen und

²² https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/sprachliche_lernziele_tajmel.pdf, Seitenaufruf: 16.02.2017, 9.03 Uhr.

²³ Weitere Informationen hierzu siehe unter: http://www.lionsquest.de/home/erwachsenwerden/das_programmim_ueberblick/was_ist_lions_quest_erwachsen_werden.html, Seitenaufruf: 01.12.16.

²⁴ <http://www.gsm-duisburg.de/service/duisburger-sprachstandstest/>, Seitenaufruf: 16.02.2017, 9.06 Uhr.

²⁵ Die Materialsammlung wuchs im Laufe der Projektteilnahme, auch in Hinblick auf Literatur zum Thema „Sprachsensible Schulentwicklung“.

ergonomische Stühle (in den Jahrgängen 5-8) vorhanden. Ebenso sind alle Fachräume sehr gut ausgestattet.

Im Februar 2014 fand die Projekt-Auftaktveranstaltung statt, kurz darauf wurden die Erstgespräche an den Projektschulen geführt. An dem Gespräch nahmen die Schulleiterin, die Netzwerker*innen und die Beraterin des Schulleitungsnetzwerks teil.

Neben den bereits genannten Punkten wurde im Erstgespräch deutlich, dass eine gewisse Sprachbewusstheit und Sprachsensibilität bereits im Kollegium vorhanden war. Beispielsweise wurden im Fach Mathematik Fachbegriffe geübt. Mehrsprachigkeit wurde bislang nur von Fremdsprachenlehrenden als wichtige Ressource angesehen.

Sprachsensibler Fachunterricht wurde zum Zeitpunkt der Erstgespräche von einzelnen Lehrkräften, aber noch nicht durchgängig von allen, erteilt. Kooperatives Lernen wurde implementiert. Sprachbildung im Fachunterricht war bis zum Februar 2014 bereits wiederholt Thema in den Lehrerkonferenzen.

In der Schule gibt es zwischen allen Beteiligten eine hervorragende Gemeinschaft. Im Laufe des Schuljahres treffen sich die Kolleginnen und Kollegen regelmäßig zu Jahrgangsteambesprechungen.

Das Kollegium steht dem Thema „Kollegiale Hospitation“ offen gegenüber, es fehlen allerdings die zeitlichen Ressourcen diese umzusetzen. In der letzten Lehrerkonferenz in jedem Schuljahr wird evaluiert, was sich bewährt hat, und ein weiteres Vorgehen miteinander abgestimmt.

Als Schwerpunkt für das erste Projektjahr wurde genannt, dass das Personal hinsichtlich des Themas „Sprachbildung in allen Fächern“ sensibilisiert und fortgebildet wird.

Das Konzept der Schule und seine Umsetzung

▪ Prozesssteuerung und Professionalisierung

An der Auftaktveranstaltung des Projekts am 11.2.2014 nahmen zwei Kolleginnen an der konstituierenden Sitzung des regionalen Netzwerks 1 teil und die Schulleiterin an dem ersten Schulleitungsnetzwerktreffen. Hier fand eine erste Sensibilisierung der Teilnehmenden statt. Die beiden Netzwerkerinnen des regionalen Netzwerks (die beiden teilnehmenden Kolleginnen der Schule) führten nach der Auftaktveranstaltung in der nächsten Lehrerkonferenz mit den Projektmaterialien eine Sensibilisierung ihres Kollegiums durch. Pro Halbjahr fanden bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 zwei regionale Projekt-Netzwerktreffen zu unterschiedlichen Themen statt (Diagramme – eine wichtige Textsorte, Textsorten im sprachsensiblen Fachunterricht, Aufgaben im sprachsensiblen Unterricht, Mehrsprachigkeit, Lesen im sprachsensiblen Unterricht etc.). Nach jedem Netzwerktreffen wurden die Inhalte und neuen Sensibilisierungen in der nächsten Lehrerkonferenz durch die Netzwerkerinnen an das gesamte Kollegium herangetragen. Die hohe unterrichtspraktische Anbindung bei den Netzwerktreffen und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Projektschulen im Netzwerk inspirierte gleich zu Beginn die beiden Kolleginnen der Schule zu ersten eigenen neu erstellten sprachsensiblen Unterrichtsmaterialien (wie z.B. Fachwortschatz-Domino für Hauswirtschaftslehre s. **Anhang**). Zwischen den regionalen Netzwerktreffen fanden darüber hinaus gemeinsame Netzwerktreffen der Kollegen bzw. Kolleginnen, die die regionalen Netzwerktreffen besuchten, mit ihren Schulleitungen statt (sog. Schnittstellennetzwerktreffen). Bei dem ersten Schnittstellennetzwerktreffen erarbeiteten die beiden Netzwerkerinnen mit ihrer Schulleiterin den ersten Maßnahmenplan, den Maßnahmenplan für das Schuljahr 2014/15. Der Ist-Stand sah zu Schuljahresbeginn 2014/15 wie folgt aus:

- Sensibilisierung des Kollegiums
- Sprachsensibler Unterricht (Arbeiten mit Scaffolds im Unterricht, Glossar)
- Sprachsensible Schulentwicklung ist in jeder Lehrerkonferenz ein TOP
- Sprachsensible Schulentwicklung ist Teil bei der Planung und Beurteilung bei dienstlichen Beurteilungen
- Bewertung der Rechtschreibung und Vermittlung von Rechtschreibstrategien
- Fragen diesbezüglich bei Bewerbungsgesprächen

Der Kollegiumskreis, der sich sehr intensiv dem Thema widmete, wuchs mit den zunehmenden Projektangeboten, u.a. einer Fortbildungsveranstaltung zum Kognitiven

Modellieren und der Gründung der Fachnetzwerke in Mathematik, Naturwissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften.

Ziele im Projektjahr 2014/15 der Gesamtschule waren:

- Textsorten in jedem Fach zu verorten, verbindlich zu machen und sprachsensibel aufzubereiten
- eine Märchenwerkstatt als Baustein der Sprachbildung erfolgreich durchzuführen
- Sprachbildung in allen Fächern

Während der Projektzeit fanden wiederholt Gespräche mit der Schulleiterin, beteiligten Kolleginnen, der Projektleitung und der Netzwerkberaterin statt, in denen der aktuelle IST-Stand besprochen, Ziele genannt und weitere Vorgehensweisen besprochen wurden.

Im Laufe des Schuljahres 2014/15 erarbeiteten die beiden Netzwerkerinnen des regionalen Netzwerks einen „Text- und Sprachenpass“ (→ ausführliche Beschreibung siehe **Sprachbildung im allgemeinen Fachunterricht**), der inzwischen in einer zweiten überarbeiteten Version vorliegt. Darüber hinaus inspirierte der Text- und Sprachenpass derweil die Kolleginnen und Kollegen des Englisch-Fachbereichs der Gesamtschule, die ein „Stylebook“ im Sinne des Text- und Sprachenpasses für den Englischunterricht entwickeln möchten (Fachkonferenzbeschluss im Schuljahr 2016/17).

Im Schuljahr 2015/16 standen weiterhin die für das Vorjahr genannten Ziele im Fokus, da das Kollegium stetig wächst und neue Lehrkräfte sensibilisiert und fortgebildet werden müssen. Die Märchenwerkstatt im 5. Jahrgang wurde durch eine neu gestaltete Krimi-Werkstatt abgelöst.

Eine Netzwerkerin und die Schulleiterin nahmen darüber hinaus an der MultisS-Qualifizierung des Projekts erfolgreich teil. In allen Fächern wurden Fortbildungen besucht. Alle Projektangebote wie Fachnetzwerke, regionale Netzwerke, das Schulleitungsnetzwerk und Tagungen werden von Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule wahrgenommen. Diejenigen, die die Projektangebote nutzen, tragen die Inhalte in die Fachschaften. Materialien werden untereinander ausgetauscht. Die Schulleitung steht voll hinter dem Projekt. Daher ermöglicht sie es, dass Kolleg*innen der Schule an allen Projektangeboten teilnehmen.

Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde an der Schule eine neue „Steuergruppe Sprache“ gegründet. Mitglieder der Steuergruppe sind alle Lehrpersonen der Schule, die an den Projektveranstaltungen oder Netzwerken des Projekts „Sprachsensible Schulentwicklung“ teilgenommen haben bzw. teilnehmen (weitere Informationen hierzu und Ziele der Steuergruppe siehe **Transfer**).

▪ Sprachbildung im allgemeinen Fachunterricht

An der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück sind in allen Fächern und allen Jahrgangsstufen Ansätze eines sprachsensiblen Unterrichts verortet. Operatoren und deren Bedeutung werden thematisiert und Scaffolds bereitgestellt. Der Text- und Sprachenpass, ein Ringbuch (DIN-A5-Format), das für Schülerhand erstellt wurde, erweist sich hier als hilfreiches Instrument.

Er soll dazu beitragen,

„Texte strukturiert und sprachlich angemessen anzufertigen. Eine besondere Hilfe stellen die Wort- und Satzhilfen dar, die [...] Formulierungsvorschläge für die jeweilige Textsorte anbieten.“²⁶

Alle Schüler*innen führen ihren eigenen Text- und Sprachenpass in jeder Unterrichtsstunde mit sich. Er soll jedes Schulkind durch die Schulzeit bis zum Ende der 10. Klasse begleiten, so dass „am Ende der SEK I alle relevanten Textsorten“²⁷ beherrscht werden. Neben den vielen Beispielen und Scaffolds zu den einzelnen Textsorten und dem Inhaltsverzeichnis befindet sich vorne im Text- und Sprachenpass eine „Abzeichnungsliste“. Diese Übersicht verschafft jedem Unterrichtenden bei Vorlage sofort einen Einblick darüber, welche Textsorten in welchem Fach bereits Unterrichtsgegenstand waren. Bekannte Kommentare von Seiten der Schülerschaft wie „Das hatten wir noch nie!“ erübrigen sich dadurch. Der Text- und Sprachenpass bietet aber nicht nur den Unterrichtenden untereinander Transparenz hinsichtlich bereits bearbeiteter Inhalte, sondern gibt auch den Erziehungsberechtigten der Schulkinder einen Einblick über Unterrichtsinhalte. Darüber hinaus enthält er eine Übersicht der Textsorten/Literaturgattungen, ein Kapitel zu Aufgabenstellungen (Operatoren), eine Liste mit Satzanfängen und die Darstellung einer Lesetechnik in

²⁶ Auszug aus dem Vorwort des Text- und Sprachenpasses der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück, S. 3.

²⁷ Ebd.

mehreren Schritten. In der Unterrichtspraxis bewährt sich der Einsatz des Passes. Wurde der Text- und Sprachenpass noch im Schuljahr 2014/15 von zwei Kolleginnen entwickelt, gibt es inzwischen (im Schuljahr 2016/17) eine 2. Version, bei deren Überarbeitung das gesamte Kollegium mitgewirkt hat. Es wurden weitere Textsorten ergänzt, das Layout wurde überarbeitet, in der Abzeichnungsliste gibt es nun mehr Kästchen ohne spezifische Textsortenbezeichnung, so dass noch weitere Textsorten, die nicht Teil des Text- und Sprachenpasses sind, vermerkt werden können. Darüber hinaus ist die oben genannte Lesetechnik überarbeitet worden und z.T. wurden farbige Bilder (s. Diagramme oder Geschichtskarte) eingefügt. Des Weiteren hat in der 2. überarbeiteten Ausgabe nun auch eine Textsorte des Mathematikunterrichts Einzug in den Text- und Sprachenpass erhalten: Sachaufgaben. Hier sind ein Lösungsplan enthalten, Beispiele zum Lösen von Sachaufgaben und Regeln, die beim Lösen von Sachaufgaben als Hilfe dienen können.

▪ **Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit**

Im Schuljahr 2014/15 fand an der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück im 6. Jahrgang im Rahmen des „Sprachforderkurses“ eine Märchenwerkstatt statt. Sie war ein weiterer Baustein der Sprachbildungsarbeit an der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück. *„Die Aufgabenschwerpunkte [...] [lagen] in der Förderung der Bereiche: Lesen, Umgang mit Texten, Schreiben, Sprechen und Zuhören sowie der Reflexion über Sprache.“*²⁸ Unterstützt wurden die beiden Kolleginnen der Gesamtschule, die die Märchenwerkstatt durchführten, durch Simone Warken²⁹. Sie ist professionelle Märchenerzählerin aus Bielefeld, die in einem Zeitraum von sechs Wochen einmal wöchentlich für 90 Minuten mit den Schülerinnen und Schülern arbeitete. Während der Werkstatt wurden eigene Märchen nach Textmustern erstellt, Erzähltechniken eingeübt und Märchen erzählt (mit Unterstützung von Simone Warken) sowie eigene verfasste Märchen korrigiert und überarbeitet. Schließlich wurde der Vortrag der eigenen Märchen geübt. Die Märchenwerkstatt wurde durch Projektgelder unterstützt. Endprodukt der Märchen-Werkstatt waren ein Märchenbuch und eine Märchen-CD.

Elemente des Konzepts der Märchenwerkstatt wurden im Schuljahr 2015/16 ohne externe Unterstützung, auch ohne Projektunterstützung, von Kolleginnen der Schule in einer Krimi-Werkstatt für den „Forderkurs“ in Jahrgang 6 aufgegriffen und fortgeführt.

²⁸ Zitiert aus dem Konzept der Schule zur Märchenwerkstatt, Seite 1.

²⁹ <http://www.maerchen-in-fuelle.de>, Seitenaufruf: 25.01.2017, 14.11 Uhr.

Im Jahr 2015 wurde die Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück außerdem im Rahmen ihrer Teilnahme an der Europawoche, *„die traditionell zeitgleich in allen deutschen Bundesländern veranstaltet wird“*³⁰, aus insgesamt 58 Projektvorschlägen für eine Förderung aus Landesmitteln ausgewählt. Bewerben konnten sich Schulen, Vereine, Verbände, Hochschulen und andere Institutionen in NRW zum Thema „Migration und Flüchtlinge“. Im Rahmen des prämierten Projekts der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück mit dem Titel *„Rheda-Wiedenbrück in Europa – sei willkommen in unserer Region“* erstellten Schülerinnen und Schüler der „Internationalen Klasse“ und des Europa-Profiles (Jg. 5/6) gemeinsam einen mehrsprachigen Regionalkompass. *„Er soll [neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen] städtische Anlaufstellen, Sportvereine und weitere Freizeitangebote, wichtige Sprachbausteine für die alltägliche Kommunikation sowie Anlaufstellen für Orientierung und Eingewöhnung“*³¹ aufzeigen und sie in der Stadt Rheda-Wiedenbrück herzlich willkommen heißen. Im Regionalkompass ist auch ein mehrsprachiger Sprachführer enthalten (→ Grundsätzliche Ausdrücke, Wochentage, Schulwaren, Lebensmittel und Vokabeln/ Formulierungen für unterwegs). Der Regionalkompass liegt in unterschiedlichen Sprachen, jeweils dreisprachig (in Deutsch, Englisch und in einer weiteren Herkunftssprache wie z.B. Rumänisch etc.) im Rathaus der Stadt Rheda-Wiedenbrück aus und wird an neu zugezogene Bürger*innen mit internationaler Geschichte verschickt.

Am 06. Mai 2015 führten Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Europaabends verschiedene mehrsprachige Märchen vor einem breiten Publikum auf.

Vor den Herbstferien findet in jedem Schuljahr eine Projektwoche statt, in Jahrgang 6 eine „Bücherwoche“ mit Besuch der örtlichen Bibliothek und es werden Lernplakate erstellt etc. Während der Projektwoche findet auch die Teilnahme am Vorlesewettbewerb statt. Lesen durch Hören³² wird seit Anfang des Schuljahres 2016/17 in den Jahrgängen 5, 6 und 8 eingesetzt.

Darüber hinaus findet auch im AG-Bereich der Schule Sprachbildungsarbeit statt. Zum AG-Angebot gehören u.a. Imker-AG, Europa-AG, Film-AG, Pop-Chor, Jugend forscht, Internationale Küche, Schülerzeitung, Debattierclub, Reit-AG etc. In allen

³⁰http://www.nw.de/lokal/kreis_guetersloh/rheda_wiedenbrueck/rheda_wiedenbrueck/20420271_Projekt-fuer-Europawoche-ausgewaehlt.html, Seitenaufruf: 24.01.2017, 14.05 Uhr.

³¹http://www.nw.de/lokal/kreis_guetersloh/rheda_wiedenbrueck/rheda_wiedenbrueck/20420271_Projekt-fuer-Europawoche-ausgewaehlt.html, Seitenaufruf: 24.01.2017, 14.05 Uhr.

³² <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/kostenlose-downloads/9783407255624.pdf>, Seitenaufruf: 25.01.2017, 18.46 Uhr.

Arbeitsgemeinschaften der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück spielt die Sprache eine wichtige Rolle und es wird viel Wert auf Schriftlichkeit gelegt. Die Schülerinnen und Schüler verfassen hier auch eigene Texte. Die American-Sports-AG wird in englischer Sprache erteilt, die Segelflug-AG mehrsprachig.

▪ Externe Kooperationen

An der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück werden diverse Kooperationen gepflegt. Beispielhaft seien hier die Kooperation mit Pro Arbeit e.V. Rheda-Wiedenbrück, mit der FARE/VHS-Reckenberg-Ems und die Zusammenarbeit mit der „Fachstelle Sprache“³³ der Bezirksregierung Detmold genannt. Hier hat die Schule bereits ihre Expertise eingebracht und kann auch zukünftig im Sinne des Projekts weiterarbeiten. Mit Pro Arbeit e.V. Rheda-Wiedenbrück gibt es eine Kooperation in einem Projekt zur sprachlichen Förderung von Schüler*innen. Das durch die Stadt finanzierte Projekt fand im ersten Halbjahr des Schuljahres 2016/17 im achten Jahrgang einmal wöchentlich im vierten Block (14.00-15.30 Uhr) bei Pro Arbeit e.V.³⁴ statt.³⁵ Darüber hinaus besuchen seit Beginn des Schuljahres 2016/17 Schülerinnen und Schüler der „Internationalen Klasse“ der Gesamtschule berufsorientierten Deutschunterricht bei der FARE/VHS Reckenberg-Ems³⁶.

▪ Transfer und Nachhaltigkeit

Bereits während der ersten Projektjahre engagierten sich die beiden Lehrerinnen der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück, die regelmäßig die regionalen Netzwerktreffen des Projekts besuchten, für den Transfer, indem sie – auch außerhalb des Projekts – bei Fachtagen/Tagungen zum Thema „Sprachsensible Unterrichtsgestaltung“ Workshops durchführten, in denen sie ihre selbsterstellten Materialien und den von ihnen entwickelten Text- und Sprachenpass einer interessierten Öffentlichkeit präsentierten. Durch die Teilnahme einer Kollegin und der Schulleiterin an der Qualifizierung

³³ Vgl. <http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/ZwischenseitenRB/DT/leitfaden-br-detmold.pdf>, S. 16: 7.2 „Fachstelle für durchgängige Sprachbildung“, Seitenaufruf: 16.02.2017; 11.22 Uhr.

³⁴ <http://www.proarbeit.biz>, Seitenaufruf: 04.01.2017.

³⁵ Das Projekt war im ersten Halbjahr so erfolgreich, dass die Stadt mittlerweile die Finanzierung für das gesamte Schuljahr genehmigt hat und somit eine Weiterführung sichergestellt ist.

³⁶ <http://www.fareggmbh.de/index.php?id=104>, Seitenaufruf: 13.03.2017, 8.12 Uhr.

„MultisS“³⁷ ist im Kollegium das nötige Know-How vorhanden, um Prozesse der sprachsensiblen Schulentwicklung in der eigenen Schule zu initiieren und zu verstetigen.

Wie bereits erwähnt wurden Ideen und Elemente des im Schuljahr 2014/15 noch durch den Innovationsfonds unterstützten Projekts „Märchenwerkstatt“ im Schuljahr 2015/16 auf das Projekt „Krimi-Werkstatt“ von Kolleginnen der Schule eigenständig übertragen. Im Deutsch-Forderbereich des 6. Jahrgangs wurde die Sprach-Werkstatt im schulinternen Curriculum verankert.

Zu Schuljahresbeginn 2016/17 erfolgte die Gründung einer „Steuergruppe Sprache“. Beim ersten Treffen dieser Steuergruppe wurde die bisherige Arbeit an der Schule in Hinblick auf eine sprachensible Schulentwicklung reflektiert und beschlossen, dass sich die Schule als Hospitationsschule zur Verfügung stellen möchte. Um die Resonanz des gesamten Kollegiums diesbezüglich zu ermitteln, wurde ein Erhebungsbogen an alle Lehrkräfte verteilt. Des Weiteren wurde in der Sitzung beschlossen, dass alle Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs zum Tag des Buches (23.04.) am 24.04.2017 in einer Textsorte ihrer Wahl zum Thema „Respekt“ einen Text verfassen. Das Endprodukt des Vorhabens wird ein Jahrgangsbuch mit allen Texten der Jugendlichen sein. Die „Steuergruppe Sprache“ wird sich einmal pro Halbjahr treffen.

Weiterhin besteht das Ziel, neue Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich des Themas zu sensibilisieren und fortzubilden. Von neuen Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie ihren Unterricht sprachsensibel planen und durchführen. Bereits beim Vorstellungsgespräch werden diesbezüglich Fragen gestellt, um die Kenntnisse zum Thema zu ermitteln. Bei allen Revisionen werden generell Kenntnisse von Methoden und Strategien des sprachsensiblen Fachunterrichts vorausgesetzt.

Die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und deren Anerkennung als wertvolle Ressource ist an der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück inzwischen selbstverständlich.

Ein Gesamtsprachencurriculum ist in Planung.

³⁷ MultisS = Multiplikator*in für sprachensible Schulentwicklung.

Resümee:

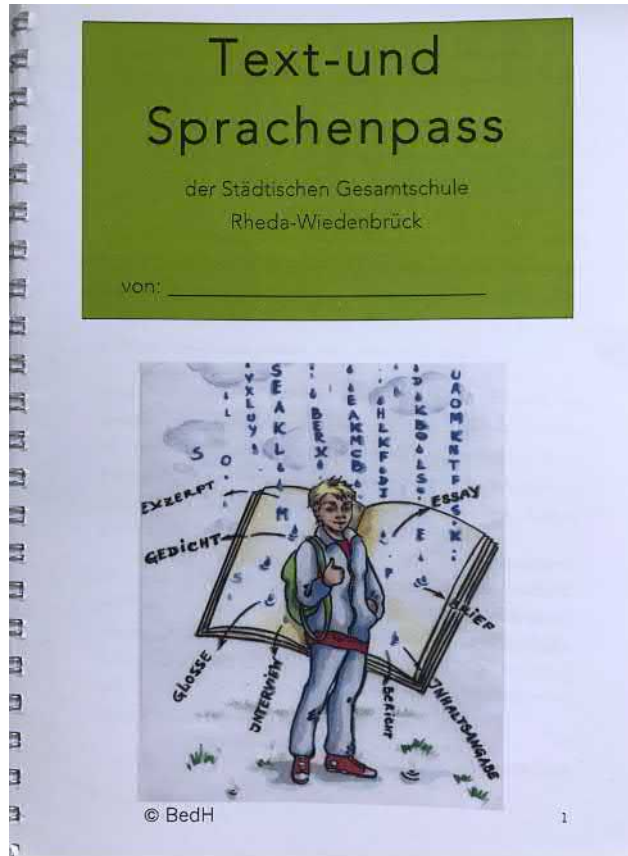
Zusammenfassend kann man sagen, dass das Thema „Sprachsensible Schulentwicklung“ seit Gründung der Schule ein wichtiges Anliegen aller an dieser Schule Beteiligten ist.

Die Unterstützung durch die Schulleitung ist hierbei von besonderer Bedeutung. Die Schulleiterin unterstützt stets das Engagement des Kollegiums. Bei Vorstellungsgesprächen neuer Kolleginnen und Kollegen und bei Revisionen werden immer auch Fragen zum Thema „Sprachsensible Schulentwicklung“ gestellt. Durch die sehr gute Unterstützung der Schulleiterin konnten viele kreative Ideen des Kollegiums an der Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück für sprachensible Lerngelegenheiten, Schulstruktur und Schulkultur in kürzester Zeit verwirklicht werden. Hervorzuheben ist außerdem das besondere Engagement der beiden Netzwerkerinnen der Schule, die den „Text- und Sprachenpass“ entwickelten und viele andere kreative Ideen, die in diesem Schulporträt erwähnt werden, innovativ umsetzten.

Anhang

Bildausschnitte

Text- und Sprachenpass³⁸



Abzeichnungsliste der Textsorten

<p>„Argumentation-“</p> <p>behandelt in Klasse _____</p> <p>am: _____</p> <p>im Fach: _____</p> <p>Lehrerkürzel: _____</p>	<p>„Bericht“</p> <p>behandelt in Klasse _____</p> <p>am: _____</p> <p>im Fach: _____</p> <p>Lehrerkürzel: _____</p>	<p>„Brief“</p> <p>behandelt in Klasse _____</p> <p>am: _____</p> <p>im Fach: _____</p> <p>Lehrerkürzel: _____</p>
<p>„Charakterisierung“</p> <p>behandelt in Klasse _____</p> <p>am: _____</p> <p>im Fach: _____</p> <p>Lehrerkürzel: _____</p>	<p>„Diagramm“</p> <p>behandelt in Klasse _____</p> <p>am: _____</p> <p>im Fach: _____</p> <p>Lehrerkürzel: _____</p>	<p>„Ergebnisprotokoll“</p> <p>behandelt in Klasse _____</p> <p>am: _____</p> <p>im Fach: _____</p> <p>Lehrerkürzel: _____</p>



³⁸ Paulina Koehn und Anna Nöltker (2014): *Text- und Sprachenpass der Städtischen Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück*, Titelseite und Bildausschnitt S. 6.

Regionalkompass



Regionalkompass
Regional Compass
Compas Regional



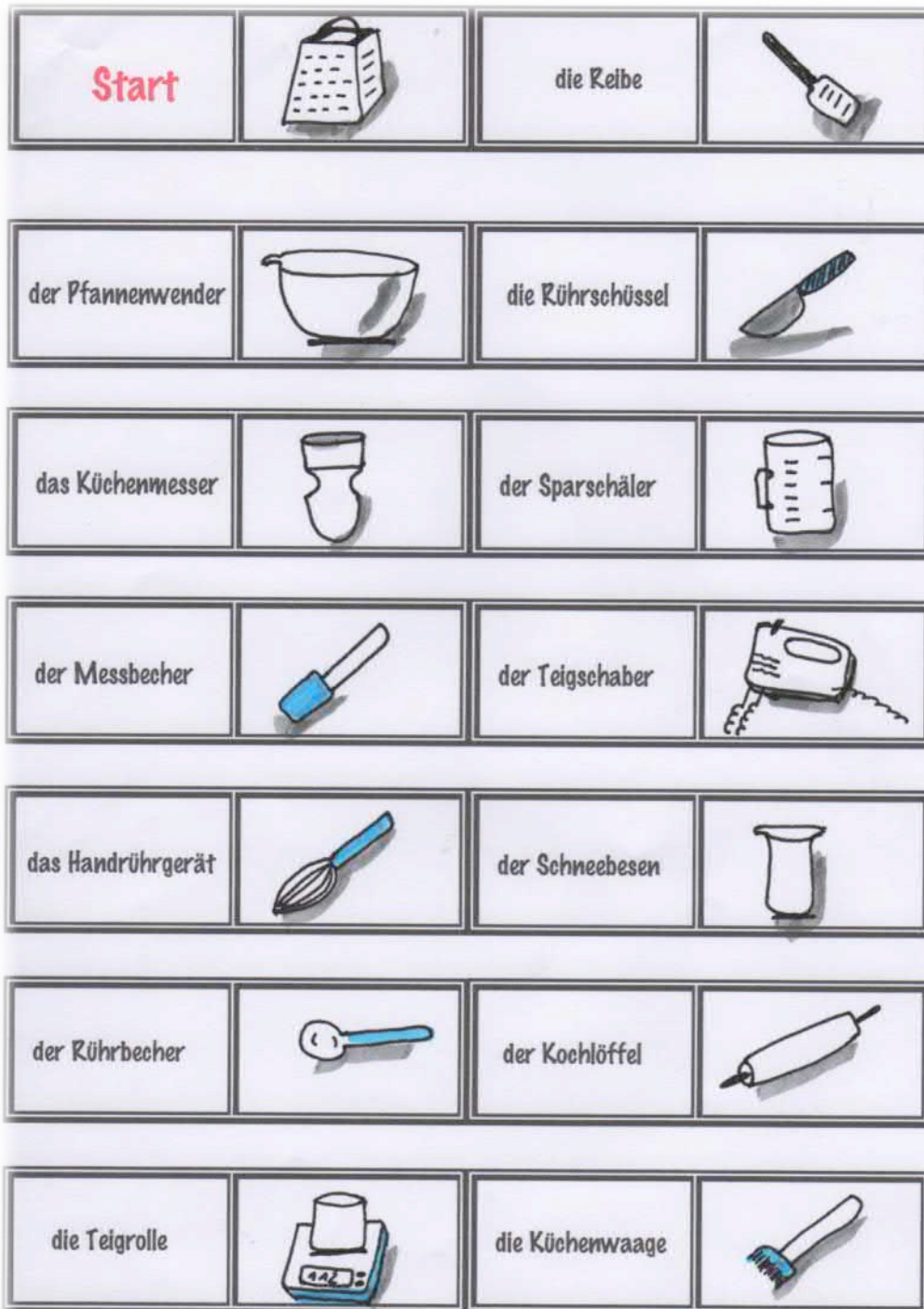
**STÄDTISCHE GESAMTSCHULE
RHEDA-WIEDENBRÜCK**
















Ministerin für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fachwortschatz-Domino (Hauswirtschaftslehre)³⁹



³⁹ Anna Nöltker (2015): *Domino für das Fach Hauswirtschaftslehre*.

der Backpinsel		die Auflaufform	
die Küchenmaschine		das Sieb	
die Suppenkelle		der Kartoffelstampfer	
die Springform		der Dosenöffner	
die Knoblauchpresse		die Bratpfanne	
das Schneidebrett		der Kochtopf	
die Zitronenpresse		das Salatbesteck	Schluss